

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Ratskolleginnen und Ratskollegen,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,

der erste Haushalt des im Jahre 2020 neu gewählten Rates steht an und startet mit einem Paukenschlag. Der Rat ist pandemiebedingt leider noch nicht richtig eingespielt, das erklärt die aus unserer Sicht bisherigen Missgeschicke.

Die Wegberger Bevölkerung hat den Bürgermeister, – bei einem Orchester ist das der Dirigent – bestätigt, damit dieser in Krisenzeiten ein harmonisches Zusammenspiel von allen Ratsmitgliedern und Verwaltungsmitarbeiter*innen - nennen wir diese der Anschaulichkeit halber „Orchestermitglieder“ - erzielt.

Ein Orchester ist und bleibt ein sehr gutes Anschauungsobjekt, um die Situation des Rates einmal zu verdeutlichen. Deswegen habe ich einer bereits erstellten Haushaltsrede ein „update“ verpasst, verbunden mit der Hoffnung, dass die Botschaften irgendwann durchdringen. Zumal sich gefühlt alles wiederholt und es nicht voran geht. In einem Orchester gibt es verschiedene **Instrumentengruppen** – sozusagen **Fraktionen** – die von **Stimmführern** geleitet werden. In den Instrumentengruppen unseres Wegberger Orchesters wurden im vergangenen Jahr viele Mitglieder ausgetauscht, eine neue Instrumentengruppe sowie neue Stimmführer kamen hinzu. Das Zusammenspiel muss hier und da noch gelernt werden, hier bin ich zuversichtlich, dies kommt mit der Zeit. Wenn mehr aufeinander gehört wird, verbessert sich ein jedes Spiel. Viele dieser Instrumentengruppen spielen aktuell ihre eigene Interpretation des Liedes „Das neue Miteinander“, aber im Zusammenspiel der Instrumentengruppen klingt es disharmonisch.

Zwischen dem Dirigenten und den Stimmführern existieren in der Hierarchie eines Orchesters noch erste und zweite Konzertmeister, die mehr zu sagen haben, als ein

normaler Orchestermusiker – davon haben wir in diesem Gleichnis gleich zwei, die **Beigeordneten**.

Verwaltungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sind die unermüdlichen **Schlagwerker**, verantwortlich für den richtigen Takt, der für jedes gute musikalische Zusammenspiel benötigt wird. Denn nicht nur der richtige Ton, sondern auch der richtige Takt ist sehr wichtig in der Musik. Für die Wegberger Schlagwerker ist der Takt nicht leicht zu halten, gerade die Corona-Pandemie hat dies noch zusätzlich erschwert.

Soviel zum Aufbau des Wegberger Orchesters. Jetzt hat das geschätzte Wegberger Publikum vor einem guten halben Jahr den Dirigenten in seiner Funktion bestätigt. Leider haben die Konzertmeister es in den vergangenen Jahren nicht immer geschafft, ihre Spielweise an den „Klangkörper“ anzupassen, sie versuchen den Musikstil zu beeinflussen, in dem sie die Instrumentengruppen teilweise unterschiedlich informieren. Das hat den Dirigenten bisher kaum interessiert. Vielleicht hat es ihm sogar gefallen, um dann immer anzumerken, diese Instrumentengruppen hören überhaupt nicht auf mich als Dirigenten. Die Instrumentenführer können schwerlich folgen, denn Takt- und Rhythmuswechsel erfolgen oftmals sehr überraschend und sind selten mit allen abgesprochen.

Orchesterproben finden nicht immer in voller Besetzung statt, sondern es werden zunächst in Einzelproben (Ausschusssitzungen) die verschiedenen Stimmen oder in den Instrumentengruppen geprobt. Diese Einzelproben sollen insbesondere bei neu einzustudierenden Werken oder bei spieltechnisch schwierigen Passagen dazu beitragen, dass die einzelnen Gruppen ihren Part so gut beherrschen, dass das vollständige Orchester einen harmonischen Gesamtklang erzeugt.

Unser Dirigent wohnt mittlerweile mehr Einzelproben bei und lauscht, denn er kennt die Partitur, jedoch noch immer nicht alle Höhen und Tiefen der verschiedenen Stimmen. Selbstverständlich muss hierbei berücksichtigt werden, dass ganz ungewohnte und in Wegberg noch nie gespielte Werke zur Aufführung kommen: Spätestens seit diesem Jahr müssen „Die notwendige Überarbeitung des Haushaltssicherungskonzeptes mit dem Arbeitstitel-Die unabwendbare Erhöhung der Hebesätze, oder nunmehr doch abwendbar“, „Die Coronapandemie und ihre Folgen“ oder auch „Ich bau Dir ein ein Feuerwehrgerätehaus“ sowie „Die Klimapolitik“ gespielt werden.

Obwohl die erste Orchesteraufführung des wiedergewählten Dirigenten („Die Haushaltsverabschiedung 2021“) lange auf sich warten ließ, hat er dennoch kein harmonisches Zusammenspiel mit allen Instrumentengruppen schaffen können. Das mag daran liegen, dass er es überhaupt nicht mag zu proben, obwohl er aus heutiger Sicht die Symphonie „Haushalt 2021“ besser wesentlich früher mit dem noch fehlenden Satz „Die

notwendige Überarbeitung des Haushaltssicherungskonzeptes“ hätte einüben und proben lassen.

Hinzu kommt der starke Verlust von erfahrenen Schlagwerkern (zur Erinnerung: VerwaltungsmitarbeiterInnen), den der Dirigent und das Orchester bisher zu verkraften hatten. Dem Orchestergeflüster nach werden stetiger Takt- und Rhythmuswechsel als ein Grund für die Abwanderungen genannt. Elf neue Schlagwerker wünscht sich der Dirigent wieder her.

Wir wünschen dem Dirigenten eine glückliche Hand für künftige Aufführungen und hoffen, dass er aus den vergangenen Jahren endlich gelernt hat. Schließlich ist der Umgang mit Instrumentenführern nicht immer einfach, vor allem wenn es sich um ein stark verändertes Orchester handelt. Mit ein wenig mehr Erfahrung und gutem Willen wird er mit den Stärken und Schwächen seiner neuen Orchestermitglieder (inklusive der herausgehobenen) besser umgehen können, damit aus den allzu vielen Misstönen der Vergangenheit in Zukunft endlich ein gutes und wirklich hörenswertes Zusammenspiel für die Wegberger Bevölkerung wird.

Selbstverständlich nehmen wir als Orchestermitglieder an der heutigen Aufführung teil und spielen unsere Parts hoffentlich fehlerfrei, bleiben jedoch dabei: Diese Aufführung ist es eigentlich nicht wert, gehört zu werden. Deswegen stimmen wir dem Stück „Die Haushaltsverabschiedung“ nicht wirklich bei. Denn es handelt sich hierbei um eine lausige Pflichtvorstellung, die um der Vorstellung willen gegeben wird. Die einzelnen Positionen sind mit der Verabschiedung bald schon überholt bzw. werden in Sachen Investitionen nicht ernst genommen, denn das Werk gilt nur bis zum Jahresende und ist erst richtig abgeschlossen, wenn der Theaterleitung - dem Kreis – das Stück genehm ist.

Verbessert hat die Wegberger Lage sich nicht. Es ist sehr viel Unruhe im Publikum, Gerüchte über neue, noch nicht eingespielte, jedoch angedachte Werke, wie „Die Friedhofsgebührensatzung“, „Die schleppende Digitalisierung“, „Die neue Feuerwache“ und sein liebstes Stück „Que sera sera-Whatever will be, will be“ um hier nur einige angedachte Werke zu benennen, verunsichern das Publikum doch sehr. Und obwohl es sein erklärter Wille war, dass Orchester und Publikum gemeinsam den Wegberger Haushalt verändern, ist das Publikum weiterhin außen vor geblieben.

Unserer Instrumentengruppe die Meinung des Publikums gerade in dieser schwierigen Zeit unendlich wichtig ist, wir wollen nicht im Orchester über Repertoire und Aufführung(spraxis) diskutieren, wenn für uns die wesentlichen Impulsgeber, die Wegberger Bürgerinnen und Bürger, zuvor außen vor geblieben sind.

Bedauerlicherweise ist der wichtigste Musikkritiker der Presse immer sehr generös mit dem Dirigenten umgegangen. Aus Sicht des Kritikers hatte niemals der Dirigent die Misstöne zu verantworten, sondern immer unterschiedliche Instrumentenführer. Hoffen wir, dass irgendwann diese Toleranz für das musikalische Verständnis des Dirigenten zu Ende geht (böse Zungen behaupten ja, es handele sich weniger um Toleranz, als um *Ignoranz*). Wenn das Orchesterpublikum liest, dass das musikalische Spiel gar nicht so schlecht sei wie allgemein angenommen, meint es vielleicht, es habe sich einfach verhört, oder sich in der Bewertung geirrt - schließlich hat ein Musikkritiker mehr Erfahrung mit der Arbeit von Dirigenten, Orchestern und dem Können!

Die kleine Instrumentengruppe der AKTIV für Wegberg hat in den Einzelproben beharrlich ihre Sicht zu den gespielten Werken bzw. zu geprobt Parts geäußert. Dabei konnten wir uns des Eindrucks nicht erwehren, dass wir nach wie vor nicht gehört werden. Jetzt spielen wir das Werk „Haushalt 2021“ als Bestandteil dieses nicht wirklich gut funktionierenden Orchesters mit und zucken innerlich jedes Mal zusammen, wenn wir wieder einmal diese vielen schiefen disharmonischen Töne spielen müssen.

Das Bild spricht wohl für sich, aber für alle Zweifelsfälle kehre ich von der Sprache des Orchesters zur Sprache des Rates zurück:

Vor dem Hintergrund, dass zunächst überhaupt im Haushaltsentwurf 2021 eine zu Beginn des Haushaltssicherungskonzeptes vorgesehene Erhöhung der Hebesteuern weiterverfolgt wurde und gleichzeitig der Herr Bürgermeister elf neue Stellen für seine Verwaltungsmannschaft angestrebt hat, ist unverfroren. Zur Information, zwei dieser elf Stellen werden erst mit dem geplanten Start der Grünannahmestelle am 1. Januar 2022 ernsthaft benötigt.

Unsere Bürgerinnen und Bürger sind – wie wir alle - genug gebeutelt von den Auswirkungen der Coronapandemie, Betroffene müssen seit Monaten mit Kurzarbeitergeld sparsam haushalten. Wir fragen uns: „Wie kann ein verantwortungsvoller Bürgermeister in diesen Zeiten in einer- Art Selbstbedienungsmentalität diese ganzen Vorzeichen ignorieren und gleichzeitig noch zusätzlich ein Investitionsvolumen von 25,1 Mio. EUR neben den Ermächtigungsübertragungen in Höhe von über 6,4 Mio. EUR ernsthaft in seinem Haushaltsentwurf verantworten und befürworten?“ Mit Verlaub, das Verwaltungspersonal wird mit und durch Haushaltsmittel, die unter anderem von Wegberger Bürgern durch deren Steuern in die Haushaltskassen einfließen, bezahlt. Mittlerweile müsste das jedem Ratsmitglied klar geworden sein. Wir können uns manchmal des Eindrucks nicht erwehren, dass dies von einer Vielzahl der Ratsmitglieder ignoriert wird.

Des Weiteren gilt es zu berücksichtigen, der Herr Bürgermeister, hat es in den vergangenen Jahren nicht geschafft, Investitionsvolumen in wesentlich geringeren Umfang umzusetzen. Und in diesem Jahr sollen höhere Investitionen – zusätzlich zu den noch abzuwickelnden Ermächtigungsübertragungen unter wesentlich schwierigeren Voraussetzungen möglich sein.

Denn das würde im Umkehrschluss bedeuten, dass die Verwaltung die vergangenen Jahre nicht richtig gearbeitet hat oder nicht richtig geführt wurde. Im Übrigen, ein Quartal des Haushalts wird schon kalendarisch vergangen sein, bevor unser Haushalt durch den Kreis – wenn überhaupt - genehmigt ist. Dann verbleiben dem Herrn Bürgermeister, nur noch neun Monate, um das alles zu schaffen. Uns fehlt der Glaube daran.

Wir bedanken uns nicht wie andere mit großen wohlformulierten und salbungsvollen Worten bei der Kämmerin und ihrem Team. Allerdings hören wir genau auf ihre Mahnungen und beachten diese zum Wohle der Stadt.

Wir fordern einen Haushaltsentwurf, mit dem gerade der investive Bereich realistisch bearbeitet und umgesetzt werden kann.

Die Fraktion der AKTIV für Wegberg trägt den Haushalt 2021 nicht mit.

gez. Nicole von den Driesch

Fraktionsvorsitzende